

mit dem Grafen Herimann, die im August oder September dieses Jahres begann, und spricht dabei die Befürchtung aus, dass dieser Anfang üble Folgen nach sich ziehen werde.

Ich kann es mir daher schlechterdings nicht denken, dass Thietmar sein Werk nicht noch fortgesetzt haben sollte, sobald er nur neuen Stoff hatte, wenn ihn nicht der Tod daran gehindert hätte. Das Merseburger Totenbuch¹ giebt als seinen Todestag den 1. December an: wenn also auch jede andere Ueberlieferung fehlte, würde ich nicht einen Augenblick im Zweifel sein, auf Grund dieser Betrachtung seines eigenen Geschichtswerkes seinen Tod auf den 1. December 1018 zu setzen. Nun berichten auch noch die Quedlinburger Annalen seinen Tod zum Jahre 1018: dennoch haben sich eine ganze Reihe neuerer Forscher veranlasst gesehen, 1019 als Thietmars Todesjahr anzunehmen. An sich schon könnte ich diese Angabe nur dann glaublich finden, wenn gleichzeitig angenommen würde, dass Thietmar ein volles Jahr schwer krank gelegen hätte und dadurch nicht nur am Schreiben, sondern auch am Dictieren verhindert worden wäre. Davon wird jedoch nichts berichtet, vielmehr nennen ihn die Annalen unter den Opfern einer ansteckenden Krankheit, die im Gefolge eines Kometen Deutschland und die Nachbarländer verheert habe.

Welche Gründe sind es nun aber, um deren Willen man gemeint hat, den Annalen den Glauben versagen zu müssen? Begründet haben ihr Votum für 1019 eigentlich nur Wilmans und Usinger², und mehr ihre Autorität als ihre Gründe scheint andere bestimmt zu haben, dieser Ansicht beizutreten. Wilmans' Gründe sind aber zum grössten Theil schon widerlegt, und Usinger hat die Frage einer unbefangenen Prüfung überhaupt nicht unterzogen. Ihm ist es an der Stelle darum zu thun, zu zeigen, dass die Quedlinburger Jahrbücher von 1016—1019 erst später, und zwar nicht ohne grobe Verstösse gegen die Chronologie, ergänzt seien; und dazu kommt ihm Wilmans' Behauptung, dass auch Thietmars Tod an falscher Stelle berichtet sei, gerade recht. Wilmans' Erklärung dieses Irrthums passt freilich auch ihm sehr wenig, und so hat er eigentlich nur mit dazu beigetragen, Wilmans zu widerlegen.

Der Hauptgrund war, dass die sächsischen und die Magdeburger Annalen 1019 als Todesjahr bezeichnen. Da beide sonst aus den Quedlinburgern schöpfen, so hat Wilmans gefolgert, dass in deren Urschrift der Todesfall unter dem Jahre 1019 gestanden habe. Diese auf den ersten Blick gar nicht unwahrscheinliche Erklärung hat aber eben Usinger widerlegt.

1) Herausgegeben von Dümmler, Neue Mittheilungen d. sächs.-thür. Ver. XI S. 223—264. 2) Wilmans, Archiv XI S. 151; Usinger, Forschungen IX S. 359.